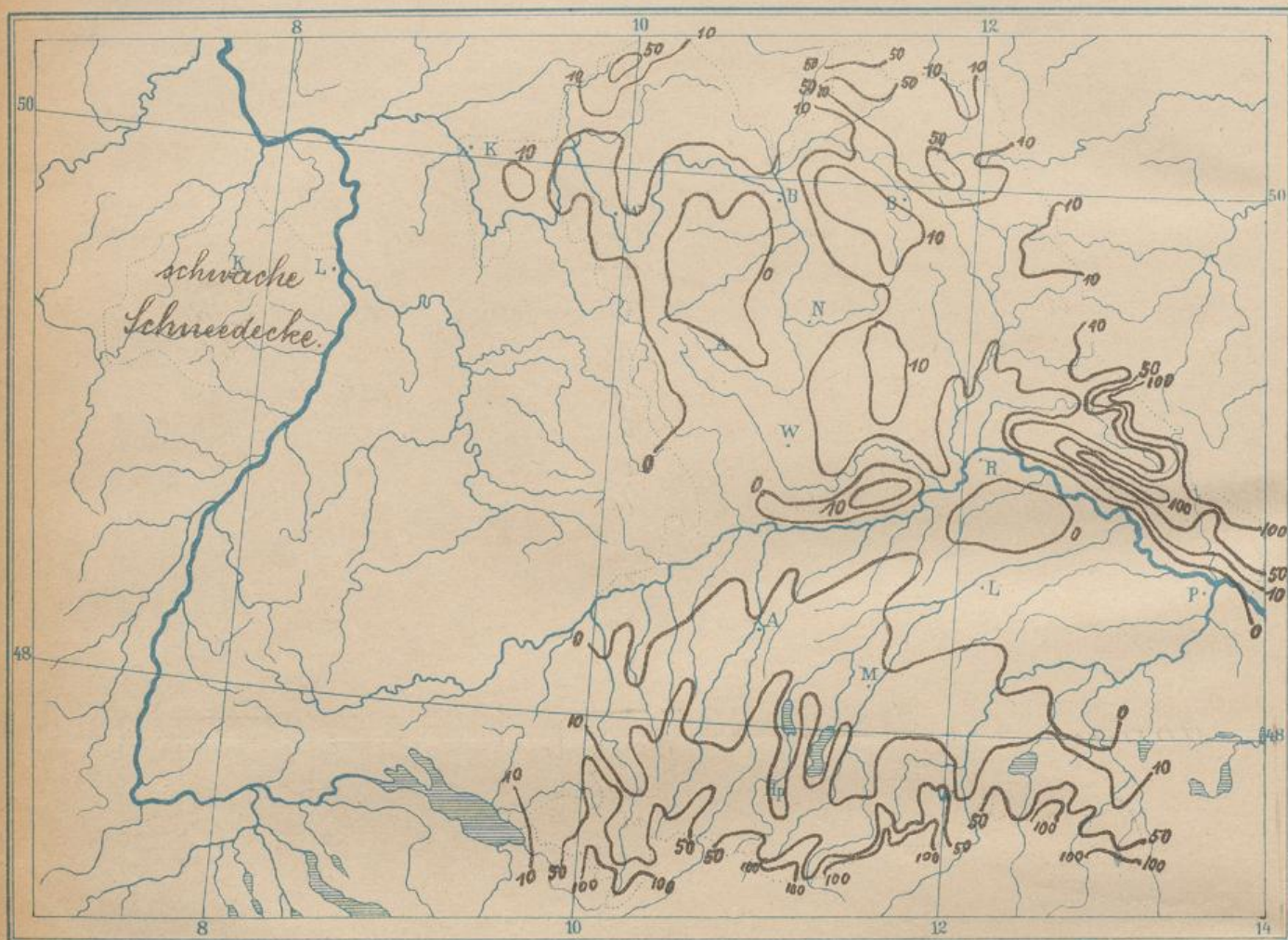


DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 13^{ten} März 1909.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.

Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: In den Morgenstunden des 6. März lag ein Depressionszentrum vor dem westlichen Kanalübergange, ein weiteres Minimum von erheblich geringerer Intensität bedeckte das Stromgebiet der Weichsel und die Karpathenländer. Ein barometrisches Maximum lagerte über Nordrussland, außerdem bestand über dem Alpengebiete und dessen nördlichem Vorlande relativ hoher Luftdruck. In der Pfalz und in Nordwestbayern war der Himmel wolkeig bis trüb und zeitweise kam es zu leichten Schneefällen, im südlichen Bayern war meist völliges Aufklaren eingetreten. Bis zum folgenden Tage war das westliche Minimum bis England vorge drungen und von dort erstreckte sich eine wohl ausgebildete Furche niedrigen Druckes über Nordostfrankreich nach Süddeutschland herein. Diese Luftdruckverteilung bedingte für das südliche Bayern leichte Föhnlage, die insbesondere in kräftigen Temperaturanstiege zum Ausdruck kam. Im nördlichen Bayern und in der Pfalz dauerte das wolkeig bis trübe Wetter mit vereinzelt Niederschlägen fort. Während der folgenden Tage veränderte zwar das westliche Minimum fortgesetzt seine Lage, so daß es am Morgen des 9. wieder vor dem Westübergange zum Kanal, am 10. über Südfrankreich und in den Frühstunden des 11. über der Biscayasee lag, anderseits

blieb eine Furche niedrigen Druckes vom Depressionszentrum nach dem nördlichen Alpenvorlande als konstante Erscheinung erhalten. Über Süddeutschland herrschte wechselnde Bewölkung mit nur vereinzelten Niederschlägen bei verhältnismäßig milden Temperaturen. Ein Witterungswechsel trat erst ein, als das westliche Depressionszentrum bis zum Morgen des 12. März gegen die zentralen Lagen hereingerückt war, wobei es allerdings erheblich an Intensität verloren hatte. Bereits in der Nacht vom 11. auf 12. fanden ausgebreitete Regen und Schneefälle statt, die sich dann auch während der folgenden Tage zeitweise wiederholten, aber auf unserem Gebiete keine erhebliche Intensität erreichten. — In den Morgenstunden des 13. März waren die tieferen Lagen unseres Gebietes zum großen Teile schneefrei oder trugen doch nur eine schwache, lückenhafte Schneedecke. Mit zunehmender Seehöhe erfährt auch die Mächtigkeit der Schneedeckung eine zuerst langsame, mit dem steileren Anstiege gegen die Gebirge jedoch rasche Steigerung und in den höheren Lagen des Bayerischen Waldes, sowie im Alpengebiete wurden vielfach Schneehöhen von mehr als 100, stellenweise auch mehr als 200 cm gemessen.

Nähere Einzelheiten ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle, in der alle Stationen mit mindestens 50 cm Schneehöhe zusammengestellt sind.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donauegebiet:</u>		Fischbach-Alm	100	Ruhpolding	51
Oberstdorf	70	Fugspitze	250	Berchtesgaden	66
Gaisalpe	107	Eibsee	61	Falleck	165
Ofterschwang	50	Kreuzeck	80	Weißbach	58
Oberjoch	75	Kaltenbrunn	50	Breitenberg	68
Frimmstadt-Wasser.	93	Linderhof	70	<u>Rheingebiet:</u>	
Tollhaus	50	Hohenpeissenberg	170	Kalzhofern	58
Buchenberg	87	Kirchdorf	50	Karlsbad	80
Frauenzell	51	Riedhütte	153	Effeltr	56
Röllanten	50	Finsterau	200	Kreuzberg (Rhön)	67
Altersulzberg	50	Wolfstein	56	<u>Elbegebiet:</u>	
Auerberg	72	Hochgernhaus	160	Kleinphilippsreut	150
Krottenhill	51	Stuben	83	Hochstadt v. Thurnh.	60
Rabenstein	71	Kreuth	85	Lauernhain	66
Kiesruck	264	Hirschberghaus	270		
Buchenau	129	Wallberghaus	114		
Busel	114	Bauer i. d. Au	72		
Geolwies	152	Kloaschau	87		
Hohenbogen	130	Fischeiberg	65		
Rainthol	70	Wendelsteinhaus	118		
Wallgau	50	Maria-Eck	75		
		Lachrang	60		
		Wegscheid	60		